Vorwort

Freuds Tod im Londoner Exil markiert den Endpunkt der Psychoanalyse als große aufklärerische und zugleich therapeutisch innovative Botschaft in Mitteleuropa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit der Diskriminierung durch den Nationalsozialismus ging eine Epoche zu Ende. Die USA, London und Paris entwickelten sich zu den neuen Zentren. Von dort gingen Entwicklungen aus, die den „klassischen Freud" grundsätzlich erneuerten. Das Ergebnis waren eine Emanzipation gegenüber dem Gründer und eine Vielfalt von Theorien, Konzepten und therapeutischer Praxis, welche die Psychoanalyse zu einer mündigen Wissenschaft heranreifen ließen.

In diesem Buch werde ich die Entwicklungen bis etwa 1975 nachzeichnen. Es beruht auf der Vorlesung „Psychoanalyse nach Freud" bei den Lindauer Psychotherapiewochen 2008. Diese knüpfte an die Vorlesung „150 Jahre Freud" an, mit der ich im Jahre 2006 Freuds 150. Geburtstag gewürdigt habe und die in dem Band „Freud und die Psychoanalyse"[1] nachzulesen ist.

Manche meiner Hörer haben die Bearbeitung der Manuskripte mit Diskussionsbemerkungen und Zuschriften bereichert. Ihnen und den Förderern von Seiten meines Verlages, insbesondere Herrn Dr. Poensgen, und meinen Helfern gilt mein herzlicher Dank.

München, im Sommer 2008 *Michael Ermann*

1 Ermann M (2008) Freud und die Psychoanalyse. Kohlhammer, Stuttgart

© 2012 W. Kohlhammer, Stuttgart